



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

14. Auftritt. Anselmo. Philto.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)

13. Auftritt.

Anselmo. Philto.

Anselmo. Unglück über alle Unglücke! Komm nur! Komm nur, du Verräter!

Philto. Ich muß doch sehen, wer hier das Herze hat, sich für den Anselmo auszugeben. — — Aber was seh' ich? Er ist es wirklich. — — Laß dich umarmen, mein liebster Freund! So bist du doch endlich wieder da? Gott sei tausendmal gedankt! — — Aber warum so verdrießlich? Kennst du deinen Philto nicht mehr?

Anselmo. Ich weiß alles, Philto, ich weiß alles. Ist das ein Streich, wie man ihn von einem Freunde erwarten kann?

Philto. Nicht ein Wort mehr, Anselmo! Ich höre schon, daß mir ein dienstfertiger Verleumder zuvorgekommen ist. — — Hier ist nicht der Ort, uns weitleuftiger zu erklären. Komm in dein Haus!

Anselmo. In mein Haus?

Philto. Ja; noch ist es das deine und soll wider deinen Willen nie eines andern werden. Komm; ich habe zu allem Glücke den Schlüssel bei mir. — — Ohne Zweifel ist dieses dein Koffer? Fasse nur an! wir wollen ihn selbst hineinziehen, es sieht uns doch niemand. — —

Anselmo. Aber meine Barschaft? — —

Philto. Auch diese wirst du finden, wie du sie verlassen hast. (Sie gehen in das Haus, nachdem sie den Koffer nach sich gezogen.)

14. Auftritt.

Lelio. Maskarill.

Maskarill. Nun? haben Sie ihn gesehen? War er es nicht?

Lelio. Er ist es, Maskarill!

Maskarill. Wenn nur der erste Empfang vorüber wäre!

Lelio. Nie habe ich meine Nichtswürdigkeit so lebhaft empfunden als eben jetzt, da sie mich verhindert, einem Vater freudig unter die Augen zu treten, der mich so zärtlich geliebt hat. Was soll ich thun? Soll ich mich aus seinen Augen verbannen? oder soll ich gehen und ihm zu Fuße fallen?

Maskarill. Das letzte taugt nicht viel; aber das erste taugt gar nichts.

Telio. Nun, so rate mir doch! Nenne mir wenigstens einen Vorsprecher! — —

Maskarill. Einen Vorsprecher? eine Person, die bei Ihrem Vater für Sie sprechen soll? — — Den Herrn Stiletti.

Telio. Bist du toll?

Maskarill. Oder — die Frau Lelane.

Telio. Verräter!

Maskarill. Die eine von ihren Nichten. —

Telio. Ich bringe dich um!

Maskarill. Ja! das würde vollends eine Freude für Ihren Vater sein, wenn er seinen Sohn als einen Mörder fände.

Telio. An den alten Philto darf ich mich nicht wenden. Ich habe seine Lehren, seine Warnungen, seinen Rat allzu oft verachtet, als daß ich auf sein gutes Wort einigen Anspruch machen könnte.

Maskarill. Aber fallen Sie denn gar nicht auf mich?

Telio. Sieh du dich nur selbst nach einem Vorsprecher um!

Maskarill. Das habe ich schon gethan, und der sind Sie.

Telio. Ich?

Maskarill. Sie! und zwar zur Dankagung, daß ich Ihnen einen Vorsprecher werde geschafft haben, den Sie in alle Ewigkeit nicht besser finden können.

Telio. Wenn du das thust, Maskarill —

Maskarill. Kommen Sie nur hier weg! die Alten möchten wieder herauskommen.

Telio. Aber nenne mir doch den Vorsprecher, den ich in alle Ewigkeit nicht besser finden könnte.

Maskarill. Kurz, Ihr Vater soll Ihr Vorsprecher bei dem Herrn Anselmo sein.

Telio. Was heißt das?

Maskarill. Das heißt, daß ich einen Einfall habe, den ich Ihnen hier nicht sagen kann. Nur fort! (Gehen ab.)

15. Auftritt.

Anselmo. Philto (welche aus dem Hause kommen).

Anselmo. Nun! das ist wahr, Philto: ein getreuerer und flügerer Freund, als du bist, muß in der Welt nicht zu finden sein. Ich danke dir tausendmal und wollte wünschen, daß ich dir deine Dienste vergelten könnte.

Philto. Sie sind vergolten genug, wenn sie dir angenehm sind.